

Sind bloß die Zierden deiner theuren, lieben Braut;
 Sie hat auch weise Kenntniß in der frühen Jugend
 Empfindungen von Wahrheit und von sanfter Jugend
 Tief ihrer liebenswürdigen Seele anvertraut. „

Eben am 22. Oct. verhehelichte sich zu

Görlitz, Hr. Christian Friedrich Wollmann, verordneter Depu-
 tirtter bey der Deputation ad pias caus. wie auch Adv. Prov. ordin. jur. alhier,
 mit der Jgfr. Christianen Friederiken Elisabeth Schmiedin, Hrn.
 Joh. Sam. Schmieds, E. H. u. H. R. Kämmerer = Cassirers und Herrn auf
 Ludwigsdorf, ältesten Tochter. Ein ungenannter Vetter des Brautigams,
 der sich Gl. unterschreibt, hat das Elend der eigensinnigen Hagestolzen ge-
 schildert. So heißt es, unter andern:

„Denn, Freund, — so unter uns gesprochen —
 Es giebt ja wohl, auch bey dem männlichen Geschlecht,
 Die stolz auf ihre Einsicht pochen,
 Nichts ist dem Thoren recht.

— — — — —
 Vorzüglich, wenns ans Freyen geht,
 Nu, nu! da steht
 Die Beste, wär sie auch gleich holden Engeln,
 Von seinem schlaun Blick entdeckt, mit allen Mängeln.
 Wenn jene kein Vermögen hat,
 So macht ihm die zu vielen Staat,
 Die dritte pflegt sich nicht galant genug zu tragen.
 Die eine scheint ihm zu stolz,
 Die andre ein geschmücktes Holz
 Und weiß ihm nichts Empfindsames zu sagen.
 Die thut ihm zu gelehrt,
 Und jene, wenn sie seine Weißheit hört,
 Bewundert ihn nicht, wie sie sollte.
 Die kargt und spart ihm vor der Zeit,
 Die andre zeigt nicht kluge Wirthlichkeit,
 Die lispelt ihm, und jene schreyt:
 Kurz; keine ist, wie er sie haben wollte. u. s. w.

Löbau. Der Tit. Hr. Bürgermeister und ber. Rechts-Consulent Hr.
 Gottfried Hermann, der seit dem 10. May dieses Jahres Witwer gewesen,
 (S. XI. St. S. 169.) hat sich am 26. Nov. aufs neue ehelich verbunden
 mit Frau Gottliebe Erdmuth, weyl. Hrn. M. Joh. Gottlieb Pusches, ge-
 wesenen Pfarrers zu Herwigsdorf nachgelassenen Witwe. — Die Herren
 Vetter des Herrn Bürgermeisters, die Hermänner haben theils lateinische,
 theils